

# Was bedeutet Ethik?

## Was ist Ethik und was leistet sie?

Die Ethik denkt über menschliches Handeln nach unter der Rücksicht der Sittlichkeit. Alle Kulturen der Menschheitsgeschichte wissen um den Unterschied zwischen sittlich richtig und falsch, sittlich gut und böse. Auch wenn in Einzelfragen die Urteile darüber, was richtig und falsch ist, weit auseinander gehen, so ist das Denken in dieser Kategorie den Menschen gleichsam angeboren. Der Mensch ist ein sittliches Wesen. Er wertet, urteilt und entscheidet in dem Bewusstsein, dass es nicht gleichgültig ist, wie er entscheidet. Er fragt, was für ihn in seiner Situation das Richtige und das Gute ist.

## Was heißt „sittlich richtig und gut“?

Eine Handlung ist sittlich richtig, wenn in ihr getan wird, was die Liebe fordert. Sie ist sittlich gut, wenn sie aus Liebe geschieht. Nicht was technisch geht, ist das Sittliche, sondern was menschlich geht, was Solidarität, Friede, Harmonie mit sich selbst und miteinander zu entfalten vermag und Gerechtigkeit und Glück unter den Menschen fördert. Man könnte auch sagen: Das Sittliche bringt den Anspruch des Optimal-Menschlichen zum Ausdruck. Menschsein bedeutet: mit einer bestimmten Anlage, mit Talenten ausgestattet zu sein. Die Aufgabe des Menschen besteht darin, die Anlagen und Begabungen zur optimalen Entfaltung zu bringen. Das Sittliche betrifft also die Verbindlichkeit des Optimal-Menschlichen. Ich muss einen Lebensstil entwerfen, der die Lebenszeit optimal nutzt und so zu leben, wie ich auf dem Sterbebett wünschen werde gelebt zu haben.

So sind Normen und Gesetze, Weisungen und Regeln der Versuch, dass, was uns als das Optimal-Menschliche erscheint, auf bestimmte lehrbare und vermittelbare Formeln zu bringen, wobei sie das Optimum nicht in seinem vollen Anspruch ausdrücken, sondern ein Gefälle zum sittlichen Minimum haben. Sie müssen angenommen werden und erfüllbar sein. Eine Norm ist sinnlos, wenn sie keine Chance hat, von den Menschen akzeptiert zu werden. Sittliche Normen, Regeln, Weisungen und Gesetze sind der Weg, auf dem sich die Gesellschaft auf das sittliche Minimum, über die ethischen Mindestforderungen vereinbart. Normen orientieren sich an dem Minimum. Der Gleichschritt richtet sich immer nach dem kürzesten Bein. Damit ist auch gesagt, dass Normen nicht alles zum Ausdruck bringen, was an sittlichen Ansprüchen auf den einzelnen Gebieten anzuwenden ist.

Normen entfalten sich in Überzeugungsgemeinschaften. Nur in gemeinschaftlicher Einbindung wird die aus einer pluralen Öffentlichkeit ständig aufdrängende Vielfalt von Richtigkeiten und Verwirrungen aufgefangen, gefiltert und auf das Ganze des Daseins hin gedeutet. Soziale Isolierung gefährdet die seelische Gesundheit und die geistige Standfestigkeit. Echte Überzeugungsgemeinschaften manipulieren nicht, sondern erwecken, begleiten und animieren zu Spontaneität und Beständigkeit.

Das deutsche Wort Sittlichkeit/Sitte geht auf die indogermanische Wurzel *suedh* zurück, die ihrem ursprünglichen Gehalt nach Aufenthaltsort oder Heimstätte bedeutet. Das Wort Sittlichkeit meint nicht ein Sammelsurium von Normen, Gewohnheiten und Gesetzen, sondern das Gesamt der

Verbindlichkeiten, die sich für den Menschen ergeben, wenn er zu einer geglückten und erfüllten Existenz kommen will. Sittlichkeit umschließt alles, was menschliches Zusammenleben ermöglicht, was eine geordnete und wohltuend-vertraute Atmosphäre ausstrahlt, was Halt gibt und gemeinsam verantwortet wird.

Die iGP thematisiert in besonderer Weise die ethischen Herausforderungen, die sich am Ende des Lebens ergeben. Die Ethik in der iGP will einen Reflexionsprozess über die Werte und Ziele in der Versorgung Sterbenskranker anstoßen, die Ärzte und Pflegenden ethisch sensibilisieren und die Entwicklung von Entscheidungskriterien und Handlungsorientierungen initiieren. Heute besteht nicht mehr die Gefahr wie noch vor wenigen Jahrzehnten, dass das Sterben unnötig verlängert wird. Eher geht es heute um die Frage, ob es ethisch zulässig ist, den Tod vorzeitig herbeizuführen und wo die Trennlinie zu ziehen ist zwischen Töten und Sterbenlassen.

### **Was leistet Ethik?**

Sie überprüft die moralischen Standards und setzt sich kritisch mit dem üblichen Moralkodex auseinander. Sie setzt auf diese Weise einen Prozess in Gang, der die Moral voranbringt. Sie schärft das ethische Bewusstsein, vermittelt innere Ruhe und Zuversicht, kann aber auch beunruhigen. Denn nicht alle Konflikte lassen sich glatt lösen. Bei manchen Entscheidungen muss ein schmerzlicher und schwer zu verkraftender Preis bezahlt werden.

### **Was leistet Ethik nicht?**

Die Ethik garantiert nicht, dass auch nach ethischen Überlegungen gehandelt wird. Sie „zwingt“ nicht zum Tun des Gebotenen, sie setzt vielmehr voraus, dass die Teilnehmer des Diskurses guten Willens sind und sich an ethischen Kriterien orientieren und danach handeln.

Autor:

Heribert Niederschlag, November 2015

**Interdisziplinäre Gesellschaft für Palliativmedizin RLP e. V.**

**In der Grub 1**

**D-54497 Morbach-Merscheid**

**Tel.: +49 (0) 160 93892500**

**Fax: +49 (0) 6531 971885**

**[www.igpweb.org](http://www.igpweb.org)**